

## GUTEN MORGEN

Frank Karmeyer über technische Evolution im Briefverkehr



## Post kommt mit Vorwarnung

Jetzt werden nicht nur Pakete, sondern auch simple Briefsendungen angekündigt von der Post. Eine App macht's möglich und zeigt eingescannt die Umschläge, die einen meist wohl noch am selben Tag erreichen. Ich habe es neugierig ausprobiert: Es funktioniert.

Die technische Neugier ist befriedigt. Worin der Sinn für mich liegen könnte, darüber muss ich noch ein wenig nachdenken. Sicher, ich kann Treppenstufen sparen, wenn der Gang zum Briefkasten entfällt, weil mir die App mitteilt, dass für mich wenigstens mit der guten alten Post nichts unterwegs ist.

Aber will ich beispielsweise in Abwesenheit, beispielsweise im Urlaub, überhaupt wissen, dass eine Rechnung gerade eintrudelt, eine Nachricht zu erhöhten Strompreisen oder aus gar eine Aufforderung der Bußgeldstelle? Zumal mir nur der Umschlag gezeigt wird – und ich über Inhalte nur spekulieren kann. Immerhin erspart einem die App in Briefsachen die Details, wie wir sie vom Paket gewohnt sind: Auf dem Weg aus dem Zustellzentrum, nun im Fahrzeug, vor der Tür – und dann doch beim Nachbarn „abgeworfen“ zu werden.

Als nächster Schritt dieser Evolution wird der Brief gewiss von der Post geöffnet, gescannt und per E-Mail verschickt. Das könnten doch lieber gleich die Ursprungs-Absender übernehmen, bitte. Und zwar gern ganz ohne App.

## Inzidenz steigt erneut leicht an

Erfurt. Für Erfurt wurden für den letzten Januartag 125 Neuinfektionen mit dem Coronavirus gemeldet. Die Sieben-Tage-Inzidenz stieg von 449,2 auf 468,9. Laut Gesundheitsamt wurden seit Ausbruch der Pandemie insgesamt 27.095 Personen positiv auf das Coronavirus getestet. Die Zahl der als genesen Getendeten liegt bei 25.491. Die Zahl der an oder mit Corona verstorbenen gibt die Stadt mit 415 Personen an. Damit gibt es in Erfurt aktuell 1189 nachgewiesene Infektionen mit dem Coronavirus. red

## KONTAKT

- **Leser-Service:**  
Telefon 0361 / 5 55 05 50  
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr  
leserservice@thueringer-allgemeine.de  
thueringer-allgemeine.de/leserservice
- **Pressehaus Erfurt:**  
Meyfartstraße 19, 99084 Erfurt
- **Servicecenter:**  
Mo bis Fr 10 – 17 Uhr
- **Lokalredaktion:**  
Telefon: 0361 / 555 05 11  
erfurt@funkmedien.de  
thueringer-allgemeine.de/erfurt
- **Chefredaktion:**  
0361 / 227 51 01  
chefredaktion@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de
- **Anzeigen:** 0361 / 555 05 55  
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr  
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen
- Tickets:** 0361 / 227 52 27  
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr  
www.ticketshop-thueringen.de



## Ja, ist denn schon Sommer?

Erfurt. Bei den aktuellen Temperaturen legen sich die Menschen eigentlich eher beim Wochenend-Skifahren in die Kurven. Andere Gedanken hatte wohl dieser Bootsbesitzer, der mit seinem stattlichen Wasserfahrzeug in den Juli-Gagarin-Ring einbog. Zwar keine Handbreit Wasser unterm Kiel, dafür aber ein bisschen Luft und belastbare Achsen unter sich, fuhr das Boot wohl in wärmere Gefilde. Auch in den nächsten Tagen müssen sich die Erfurter in ihrer Stadt mit einem wolkenverhangenen Himmel abfinden. Am Sonntag könnten laut Meteorologen allerdings einige Schneeschauer dafür sorgen, dass Hobbysportler und Familien für die Schlittenfahrt gar nicht weit reisen und in der Landeshauptstadt bleiben können.

FOTO: MARCO SCHMIDT

## Lutherstein für Partys geeignet

### Ist die Musik nicht allzu laut, wird die Nachtruhe der nächsten Anwohner nicht gestört

Von Holger Wetzel

Erfurt. Das Areal am Lutherstein im Erfurter Norden kommt für einen Partyplatz in Frage. Wie die Lärmmessungen bei einer Probeparty ergaben, könnten dort unter bestimmten Bedingungen Veranstaltungen mit elektronisch verstärkter Musik stattfinden, ohne dass Anwohner in Stotternheim und Scherborn in der Nachtruhe gestört würden. Die Ergebnisse des Lärmgutachtens sollen nächste Woche im Umweltausschuss diskutiert werden.

Die Probeparty hatte die „Freie Kulturkarawane“ in Absprache mit der Stadt am 10. September am Lutherstein organisiert. Die Stadtverwaltung wählte den Platz unter 35 untersuchten Standorten aus, weil er weiter als andere von der nächsten Bebauung entfernt liegt. Kein anderer Standort habe sich als geeignet erwiesen, betont Ordnungs-

dezernat Andreas Horn (CDU). Ein Partyplatz soll es den Jugendlichen ermöglichen, auch nachts und außerhalb der kommerziellen Angebote feiern zu können. Dabei geht die Stadt zunächst von einer einjährigen Pilotphase aus. Bei der Probeparty im September maßen die Gutachter die Geräuschpegel in verschiedenen Frequenzbereichen. Die Musik wurde über die für solche Veranstaltungen übliche Sound-Technik abgespielt.

### Der Platz soll sich in einer Probephase bewähren

Gemessen wurde an einem Referenzpunkt in elf Meter Entfernung von der Anlage und an den nächstgelegenen Wohnhäusern. Sowohl in Stotternheim als auch in Scherborn beginnt die Bebauung in jeweils 1,4 Kilometer Entfernung vom Lutherstein. Laut dem Gutachten wird die Nachtruhe in den Ortstei-



Der Lutherstein könnte zu einem Partyplatz für Jugendliche werden.

ARCHIV-FOTO: SASCHA FROMM

len gewährt, wenn die Lautstärke am Referenzpunkt 86 Dezibel nicht übersteigt. Um zusätzlich die so genannte „DJ-Norm“ zum Schutz des Publikums vor zu großem Lärm ein-

zuhalten, sollen allerdings nur 81 Dezibel als Grenzwert am Referenzpunkt festgelegt werden, heißt es in der Vorlage für den Umweltausschuss.

Die Gutachter empfehlen zudem, die Musikanlage nach Nordosten und nicht, wie bei der Probeparty, nach Süden auszurichten. Denn im Norden sei die nächstgelegene Bebauung doppelt so weit weg.

Die Einhaltung der Grenzwerte soll nach den Vorstellungen der Stadtverwaltung durch eine „kontinuierliche Messung“ der Gesamtlautstärke und einzelner Frequenzen, vor allem der Bässe, abgesichert werden. Die Messung soll am Referenzpunkt erfolgen.

Das bedeutet zugleich, dass die ursprünglich als „Spontanparty“ deklarierten Veranstaltungen so spontan dann doch nicht erfolgen könnten. Denn um die Messtechnik einsetzen und überwachen zu kön-

nen, müssten die Veranstaltungen rechtzeitig angemeldet werden, bestätigt Ordnungsdezernat Horn.

### Stotternheimer Ortsteilrat äußert erhebliche Bedenken

Die Pläne stoßen nicht überall auf Begeisterung. Der Stotternheimer Ortsteilrat hat in seiner jüngsten Sitzung „erhebliche Bedenken“ vorgebracht, bestätigt die Stadtverwaltung. Der Ortsteilrat fordere eine förmliche Beteiligung und Alternativen näher an der Stadtmittelpunkt. Auch vielen Jugendlichen liegt der Ort zu weit außerhalb, wie eine Anhörung zur Grünanlagensatzung im Oktober zeigte.

Andreas Horn versprach, den Ortsteilrat in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Alternative Orte seien aber nicht in Sicht. Die endgültige Entscheidung über den Partyplatz muss der Stadtrat fällen. Die Vorlage sei in Arbeit, sagt Horn.

## Baufortschritt am Europakarree gesichert

### Zwischenzeitlicher Förderstopp für energiesparendes Bauen bereitet dem Investor Kopfzerbrechen

Von Holger Wetzel



Das Europakarree I an der Nordhäuser Straße ist bereits im Bau. Ende des Jahres sollen die ersten Wohnungen bezugsfertig sein. FOTO: MARCO SCHMIDT

Erfurt. Mit Erleichterung hat die Erfurter Wohngruppe auf Signale der Bundesregierung reagiert, einen zwischenzeitlich verhängten Bearbeitungsstopp für bereits eingereichte Förderanträge zum energiefreundlichen Bauen wieder aufzuheben. Ohne die Fördergelder würde sich der Bau der letzten rund 190 Wohnungen im „Europakarree II“ verzögern und verteuern, sagte Tobias Schallert, Geschäftsführer der Wohngruppe.

Laut Medienberichten vom Dienstag hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) verkündet, dass Anträge zur Förderung von Energiesparhäusern nach den

alten Kriterien bearbeitet würden, wenn sie vor dem 24. Januar eingereicht wurden. Zuvor hatte die Bundesregierung angekündigt, die Bearbeitung wegen der Vielzahl der Anträge stoppen zu wollen.

Das Europakarree an der Nordhäuser Straße in Nachbarschaft des Thüringer-Parks ist eines der größten aktuellen Bauprojekte in Erfurt. Im Bau befindet sich der erste Teil mit 189 Wohnungen, darunter 46 Sozialwohnungen. Sie sollen ab Jahresende bezugsfertig sein. Für die Bauabschnitte 1 und 2 im Europakarree II mit 54 Sozial- und 30 Eigentumswohnungen finden derzeit die Bauvorbereitungen statt.

Von der zwischenzeitlich fraglichen Förderung betroffen waren die

190 restlichen Wohnungen. Die Fördersumme macht laut Tobias Schallert knapp 5 Millionen Euro aus. Ohne das Geld, das für energiesparende Maßnahmen und für Wärmepumpen ausgegeben werden soll, hätten sich die Wohnpreise um 26.000 Euro, die Mietpreise um 40 bis 80 Euro im Monat verteuert. Als Optionen hätten der Wohngruppe sonst nur das Warten auf neue Förderprogramme oder der Wegfall von Bauleistungen im Energiesparbereich offengestanden.

Schallert begrüßte, dass die Irritationen beseitigt seien, und ist zuversichtlich, bald auch die Baugenehmigung für den letzten Abschnitt zu erhalten. „Wir wollen schnellstmöglich beginnen“, sagte er.